



**Wasserforum Bayern 2016:  
Workshop Durchgängigkeit / Mindestwasserleitfaden**

## Zusammenstellung der Diskussionsergebnisse

LfU Augsburg, 20.10.2016

Hinweise:

- In diesem Protokoll sind die wesentlichen Diskussionsergebnisse des Workshops zusammengefasst wiedergegeben. Ein Audiomitschnitt wurde nach zuvor erteilter Zustimmung der Forumsteilnehmer in der Veranstaltung angefertigt. Bei Bedarf können daraus Einzelbeiträge der Diskussion zur Verfügung gestellt werden.
- Folgende begleitende Dokumente finden Sie im selben ZIP-Ordner wie das Protokoll:
  - Vorträge
  - Teilnehmerliste
  - Einladung zum Workshop mit Programm

### **Session 1: Verbesserung der Durchgängigkeit – fachliche Grundlagen**

#### **Vortrag 1 „Projekt Iller 2020: Herstellung der Durchgängigkeit an fünf Wasserkraftwerken in der Oberen Iller“**

Dr. Oliver Born, Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben und Tobias Epple, Lehrstuhl für Geographie – Universität Augsburg

#### **Vortrag 2 „Forschungsvorhaben Wasserkraftnutzung und Gewässerökologie“**

Diana Genius, LfU

#### **Diskussionsergebnis**

- Im Rahmen des Forschungsvorhabens „Wasserkraftnutzung und Gewässerökologie“ gibt es derzeit – abgesehen von einer 80 kW Wasserkraftschnecke, keine Untersuchungen an Kleinanlagen (unter 75 kW).
- Die Untersuchungen und Ergebnisse des Forschungsvorhabens sollen bis spätestens Ende 2020 vorliegen. Eine frühzeitige Diskussion der Ergebnisse, insbesondere im Forum Fischschutz und Fischabstieg, ist gewünscht.

## Session 2: Verbesserung der Durchgängigkeit – Anforderungen und Beispiele aus Sicht der Verbände

### Große Wasserkraft

**Vortrag 3:** Georg Loy, Verbund Innkraftwerke GmbH

**Vortrag 4:** Karl-Heinz Strasser, Uniper Kraftwerke GmbH

### Kleine Wasserkraft

**Vortrag 5:** Hermann Steinmaßl, Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern e.V.

**Vortrag 6:** Michael Müller, Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern e.V.

**Vortrag 7:** Lang, Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG

### Fischerei

**Vortrag 8:** Johannes Schnell, Landesfischereiverband Bayern e.V.

### Diskussionsergebnis

- Es bestehen noch deutliche Wissensdefizite im Bereich Fischschutz an Wasserkraftanlagen und geeignete Maßnahmen.
- Die vorgestellten Vorhaben der Großen Wasserkraft werden als zielführend beurteilt.
- Wichtige Themen, zu denen es dringend weiterer Lösungsansätze bedarf, sind die flussabwärtsgerichtete Durchgängigkeit an Querbauwerken und das Sedimentmanagement.
- Vertreter des Naturschutzes plädiert für einen Masterplan „Biodiversität und Flussökologie“.
- Die Abstimmungsprozesse zu Genehmigungsverfahren werden als aufwendig bezeichnet. Viele verschiedene Stellen sind daran beteiligt. Antragsteller erwarten von der genehmigenden Behörde, eine Darlegung der verschiedenen Zielvorstellungen und des Abwägungsprozesses vor dem Hintergrund eines Gesamtkonzeptes für das Gewässersystem.

## Session 3: Mindestwasser

### Vortrag 9: Fortschreibung des bayerischen Mindestwasserleitfadens

Michael Belau, StMUV

### Vortrag 10: Aktivitäten auf LAWA-Ebene

Stephan Naumann, UBA

### Vortrag 11: Konzeption und Einführung in das Projekt „Ökologisch begründetes Mindestwasser“

Dr. Folker Fischer, LfU

### Vortrag 12: Vorstellung des Projekts „Ökologisch begründetes Mindestwasser“

Martin Halle, umweltbüro essen

## Diskussionsergebnis

- Der statistisch abgeleitete Orientierungswert (siehe bisherige Projektergebnisse) berücksichtigt noch keine örtlichen Gegebenheiten. Dies muss in einem zweiten Schritt erfolgen (siehe Vortrag Hr. Belau, StMUV).
- Die geringe Differenzierung im Bereich der Mittelgebirge war unerwartet. Bei den einzelnen Gruppen gibt es „Ausreißer“. Im nächsten Schritt müssen diese dahingehend genauer untersucht werden, ob es sich hier um eine bestimmte Gruppe, z.B. die Keuper-Gewässer, handelt und ob deshalb eine weitere Differenzierung erforderlich ist. Eine weitere Aufteilung der Typgruppen im Laufe der Diskussion ist grundsätzlich möglich.
- Berücksichtigung anderer Belastungen in den Gewässern im Rahmen der Ableitung:  
Die Herleitung wurde mit allen Daten und mit reduzierten Datensätzen vorgenommen. Im Vergleich der Auswertung zeigte sich, dass die unteren 25% Perzentile der Boxen (Box-Whisker-Plots) kaum Änderungen aufweisen. Die oberen „Boxränder“ sind jedoch sehr abhängig davon, ob die Beobachtungsstellen mit unterschiedlichen Belastungen verwendet werden. Deshalb wurde am unteren Rand geschaut, bei welchem Wert der Zustand noch gut ist. Kommt hierbei noch eine andere Belastung hinzu, müssen die Abflüsse zum Teil höher sein, um den guten Zustand zu erreichen. Eine Kompensation anderer belastender Einflüsse ist bis zu einem gewissen Grad möglich.
- Von Seiten der Vertreter der Kleinen Wasserkraft wurde darauf hingewiesen, dass die Herleitung des Orientierungswertes und somit auch das Ergebnis nur schwer nachzuvollziehen und ihrer Meinung nach zu kompliziert sind. Es stellt sich daher die Frage, wie man aus der Komplexität der Herleitung praktikable Werte ableiten kann, die für Wasserkraftwerksbetreiber reelle existenzrelevante Bedeutung haben können?  
Seitens der kleinen Wasserkraft bleiben daher weitere Fragen zur Methodik offen, die im weiteren Prozess erörtert werden müssen.
- Auf Nachfrage hin wurde nochmals darauf hingewiesen, dass im fortgeschriebenen Mindestwasserleitfaden auch die wirtschaftlichen Aspekte behandelt werden sollen. Hierfür ist das StMWI federführend verantwortlich.
- Die Ergebnisse aus dem Projekt bestätigen die seit ca. 20 Jahren im Rheinland-Pfälzischen Verfahren durch Vor-Ort-Messungen gewonnenen Werte, die in der Spannweite zwischen 70% und 130% von MNQ liegen.